

Brüder und Schwestern -

In der Priestergruppe haben wir vor zwei Wochen die letzte Enzyklika von P. Franziskus gelesen: "Dilexit nos" - er hat uns zuerst geliebt. Es ist sein geistliches Testament, geprägt von seiner Spiritualität als Jesuit - und das möchte ich heute mit Ihnen teilen.

Im Zeitalter von Künstlicher Intelligenz, technokratischen Systemen, machtpolitischen Bündnissen, Finanzwesen und politischer Zerrissenheit wird leicht der Mensch übersehen. Fast alles geht rational ab, ist zweckorientiert ausgerichtet oder von Sicherheitsdenken geprägt. Natürlich hat das seine Berechtigung, doch je mehr wir uns dieser Art des Denkens öffnen, spüren wir, wie sehr uns etwas fehlt, das Herz nämlich. Es wird leicht übersehen in der Welt von heute. Doch ohne das Herz, die Gefühle, die KI niemals nachempfinden kann, bleibt das vieles leer.

Das Herz bezeichnet die Personmitte des Menschen

Ein Herz haben füreinander, da geht einem das Herz auf, da leidet mein Herz, bricht mir das Herz, das Herz ist versteinert, die dort sind herzlos - Sie kennen diese Redensarten.

Das Herz ist mehr als die Gefühle oder das Gemüt alleine, mehr als Verstand oder Wille - es ist der Sitz der Liebe.

Gott, der die Liebe selber ist, hat ein Herz für uns.

Im AT werden Gott selbst menschliche Gefühle zugemessen: Wie leidet mein Herz, wenn ich mein Volk strafen muss. Alles bäumt sich in mir auf, heißt es an einer Stelle.

Erst recht im NT - bei Jesus. Kommt zu mir, die Ihr euch plagt und schwere Lasten tragt, sagt er zu jedem/jeder von uns heute. Ich werde Euch Ruhe und Frieden verschaffen. ER lädt uns ein. Vielleicht kennen Sie auch die alten manchmal kitschigen Herz-Jesu-Figuren, oder das Bild der Schwester Faustyna in Krakau. Diese Darstellungen sind nicht jedermanns Sache. Doch vom Herzen Jesu gehen Strahlen der Liebe aus - und das ist gemeint, nichts anderes. In der Ostkirche haben wir die Ikone vom barmherzigen Richter, der die Seligpreisungen auf der aufgeschlagenen Buchseite hat oder dieses Evangelium von heute:

Kommt zu mir, die Ihr euch plagt und schwere Lasten tragt:

Die Last der Sünde, die Last einer Gesetzesfrömmigkeit, einer kleinlichen Moral, das ist vom Kontext zuallererst gemeint. Aber man kann die Einladung Jesu auch ganz offen lesen.

Kommt zu mir, die Ihr euch plagt und schwere Lasten tragt - die Last des Alltags, die Last der Konflikte, einer Schuld, einer Krankheit, eine ungeklärte Geschichte oder etwas anderes, was aus heiterem Himmel plötzlich daherkommt.

Jesu ganzes Leben ist davon geprägt, von dieser Liebe zu uns.

Ablesbar ist das an seiner Zuneigung zu den Armen, den Kranken, den Sündern.

er heilt, gilt als Arzt der Kranken, er preist die Armen selig,

hat ein Herz für die Ausgestoßenen und die Sünder, hat keine Angst vor Aussätzigen und Fremden setzt sich mit Zöllnern wie Zacchäus und den Prostituierten zusammen und isst mit ihnen...

Maria Magdalena schenkt einen völligen Neustart, nimmt alle Verstrickung aus ihrem Leben.

Er verzeiht der Ehebrecherin, vergibt dem Verbrecher neben sich am Kreuz,

dem zweifelnden Thomas, den blinden Emmausjüngern.

Ebenso dem Petrus, der ihn dreimal verleugnet hat. Und manches mehr.

Versetzen wir uns in diese Personen hinein - setzen wir uns selber an ihre Stelle,

dann wissen wir, wie Jesus ist in seiner Liebe zu uns, und wie er um uns wirbt.

Er hat für uns ein Herz, er hat uns zuerst geliebt. Diese Nähe zu Jesus ist zentral bei Ignatius v. Loyola.

Im AT findet sich bei Jesus Sirach der Satz: Gott hat uns ein Herz zum Denken gegeben.

Nicht der Kopf, nicht das Gefühl oder der Bauch - sondern das Herz mit seiner Dynamik.

Kommen wir zur Kirche. Wo ist deren Mitte, wo schlägt deren Herz?  
 Sicher nicht bei den Strukturen, den Finanzen, der Verwaltung - die haben nur Hilfsfunktion.  
 Die Kirche lebt von der Gegenwart und Liebe Jesu, daher holt sie ihre Kraft.  
 Und aus dem Herzen Jesu heraus hat sie den Auftrag, die Liebe auszuweiten, zu leben,  
 und sich auch um den Einzelnen zu sorgen, nicht Strukturen zu verändern.  
 Es geht um die herzliche Zuneigung und Liebe. Manchmal gelingt das beim Einzelnen nicht,  
 das passiert uns Seelsorgern genauso, dass wir da mal versagen.  
 Doch darf die Liebe bei strukturellen Dingen, Finanzen und Verwaltung  
 und im persönliche Handeln nie untergehen - weil es die Liebe Jesu ist, der wir folgen.

Zum Schluss nochmal ein Blick auf die Herz-Jesu-Frömmigkeit.  
 Das Lied O Herz des Königs aller Welt, das wir nachher singen werden,  
 hat zwar eine altertümliche Sprache, aber drückt viel aus.  
 Und als Impuls, sich der Liebe wieder mehr anzunähern,  
 möchte ich drei Punkte nenne für die Woche:

1. Uns von Jesus und seiner Liebe ergreifen lassen,  
 bei ihm verweilen und ausruhen - Ruhe finden,  
 das griechische Wort ist *παυησται*, davon kommt das deutsche Wort Pause
2. Ihm DANKE sagen für die Vergebung, die er uns schenkt.  
 Er hat am Kreuz sein Herz durchbohren lassen von unseren Sünden.  
 Also: Ihm danken und sagen, dass ich ihn lieben lernen will
3. Ihm Genugtuung leisten, auf deutsch: Wiedergutmachung -  
 denn wir alle haben vom Guten in der Welt etwas weggenommen.  
 Wir können es an anderer Stelle aber ergänzen, neu auf den Weg bringen -  
 zum Beispiel in den Armen und Zukurzgekommenen in dieser Welt  
 und so ein Zeichen seine Liebe und Menschlichkeit setzen.

\*\*\*\*\*

Jesus, in deiner Gegenwart finden wir Ruhe und Frieden.  
 wir rufen zu Dir: ***Christus, höre uns - Christus, erhöre uns.***

- Segne unsere Kirche mit all unseren Gemeinden und Gruppen  
 Lass uns erfahren, dass Du mit Deiner Liebe die Mitte von allem bist  
 dass wir die Herausforderungen dieses Lebens stemmen
- Schau auf die Völker der Erde und die Mentalitäten unter uns  
 Schenke Sicherheit, Gerechtigkeit und Frieden  
 zwischen Ost und West, Nord und Süd
- Lass unsere Familien zusammenstehen, auch in der Krise.  
 Mach unsere Familien zu einem Ort des Friedens und der Liebe  
 dass wir einander Heimat geben
- Segne uns im beruflichen Umfeld, in der Welt der Arbeit,  
 Gib uns Kraft im Alltag der Betriebe  
 und Solidarität für die Schwächeren
- Schenke uns Geborgenheit, Vergebung, Frieden und Mut,  
 Verzeih den Schuldig gewordenen, segne die Kranken,  
 richte die Perspektivlosen wieder auf

Denn Deine Güte und Barmherzigkeit übertrifft alles.  
 Dir sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.